

Adams Buch

„Wenn ich groß bin, kann ich hören.“ Dieser Ausspruch von gehörlosen Kindern geht so richtig unter die Haut. Tragisch! Soll man dem Kind die Illusion nehmen? Muss es dann nicht angesichts der Hoffnungslosigkeit seiner Situation in Depressionen versinken? Wie kommt das Kind überhaupt auf diese Idee? Offensichtlich, weil ausnahmslos alle Erwachsenen in seiner Umgebung hörend sind.

Diesem Trugschluss kann Adam nicht erliegen. Alle in Adams Familie sind gehörlos, auch die Großeltern. Für Adam ist Gehörlosigkeit also etwas ganz Normales und Selbstverständliches. Wie rote Haare oder Sommersprossen etwa. Eine Besonderheit, die aber besondere Bedürfnisse und Lebensumstände bewirkt. Entsprechend wird alles, was irgendwie mit der Gehörlosigkeit zusammenhängt, dargestellt: Schreibtelefon, Gebärdensprachdolmetscher, Hörgeräte... Wichtig, dass diese Dinge thematisiert werden. So können sie dann „stinknormal“ werden. Die Dolmetscherin ist beim Arztbesuch eben ganz selbstverständlich dabei. Natürlich trägt man auch ein Hörgerät, und wie üblich verliert man es dann auch mal. Aber der Dackel findet es: „Waldi spuckt die Batterie aus, aber das Hörgerät hat er aufgeessen. Waldi schämt sich und kriecht unter das Bett.“



Diese Verknüpfung von Besonderheiten mit „Stinknormalem“ und vor allem mit Humor zeichnet *Adams Buch* aus. Da geht es nicht um Strategien der Lebensbewältigung mit der Behinderung Gehörlosigkeit, sondern um ein fröhliches Kinderleben – mit ein paar Besonderheiten, die aber eher spannend als beschwerlich sind. Was nicht bedeutet, dass eine idealisierte und schöneredete Gehörlosenwelt präsentiert wird. Es kommt schon mal vor, dass die Kinder den Busfahrer nicht verstehen, dann auch noch Mühe mit der Schriftsprache haben und schließlich weit laufen müssen.

Adams Berufswunsch ist Polizist. Wie viele Jungen träumt er davon, mit dem Polizeiwagen zu fahren und Diebe zu fangen. Sein Vater versucht, ihn auf den Boden der Realität zurückzuholen, indem er fragt, wie er denn mit den Dieben reden wolle. „Wenn ich groß bin, dann haben wohl alle Hörenden die Gebärdensprache gelernt,“ antwortet Adam. So unrealistisch und kindlich naiv er auch ist, wirkt dieser Kindertraum doch geradezu herzerfrischend im Vergleich zu dem anfangs erwähnten.



An wen richtet sich Adams Buch? In erster Linie natürlich an hörgeschädigte Kinder. Besonders an diejenigen, die nicht in einer gehörlosen „Dynastie“ aufwachsen sondern unter Hörenden – an die große Mehrheit also. Sie können Einblick gewinnen in eine rundum gehörlose Welt, lernen gehörlose Eltern und Großeltern kennen, sehen, wie erwachsene Gehörlose leben und haben vor allem mit Adam, seinen Freunden und Freundinnen ihren Spaß.

Adams Buch als Schulbuch? Dafür war es ursprünglich sicher nicht konzipiert. Trotzdem eignet es sich hervorragend als Ausgangsmaterial für Gespräche im Fach „Gehörlosenkunde“. Bisher fristet dieses Fach – oder ist es ein fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip? – eher ein Schattendasein (siehe <http://www.deafstudies.de>). Kaum jemand weiß, was in diesem Fach wie zu vermitteln sei, und Unterrichtsmaterialien gibt es fast gar nicht. Insofern kann Adams Buch eine Lücke schließen. So, wie „unsere verrückte Lehrerin“ im Buch den Biologieunterricht anschaulich gestaltet, indem sie die Kinder in Toilettenpapier einwickelt und so von Raupen zu Puppen mutieren lässt, können Hörgeschädigtenlehrer mit Adams Buch behinderte Kinder zu selbstbewussten Hörgeschädigten werden lassen. Sicherlich ist dies Ziel ein wenig hoch gegriffen, und ganz sicher kann das nicht ein einzelnes Buch bewirken. Aber die Richtung stimmt jedenfalls.



Ein Buch für Erwachsene? Hörende Eltern wissen meist wenig von der Welt der Gehörlosen. Wie können die telefonieren, wie sieht es in deren Schule aus, wie kommen sie mit hörenden Mitmenschen klar, wie in der Arbeitswelt? Fragen über Fragen, die zudem meist angstbesetzt sind. Die können durch Adams Buch auf eine ganz lockere Art beantwortet werden. Da Adams Buch zudem in einfacher Sprache geschrieben ist, eignet es sich gut dafür, es gemeinsam mit dem Kind zu lesen, die ansprechenden und motivierenden Bilder anzuschauen und die Texte zu lesen – und wenn irgend möglich auch zu gebärden. Und was mindestens ebenso wichtig ist wie Rollenmodelle, Gehörlosenkunde usw.: Alle Beteiligten haben ihren Spaß an *Adams Buch*. Die Personen sind eben nicht nur gehörlos, sondern auch ganz normale Kinder und Erwachsene. So vermittelt das Buch die Botschaft: Anders zu sein ist ganz "normal". Damit lässt es sich prima leben!

Adams Buch von Gunilla Christersson wurde auf Initiative von BILIS e.V. aus dem Schwedischen ins Deutsche übersetzt und ist zum Preis von 21€ im Verlag *hörgeschädigte kinder* zu erhalten.

Bernd Rehling
rehling@taubenschlag.de